



Dirigentin Mirga Gražynite-Tyla KK

Souverän, ruhig und dennoch energisch, voll innerer Spannung, kristallklare Zeichengebung: Den Ruf, der ihr voraus-eilt, stellte Mirga Gražynite-Tyla bei ihren Doppelkonzerten im Sefaniensaal imposant unter Beweis. Es war ja so etwas wie ein „Heimkommen“ für die 35-Jährige, hatte sie doch auch bei Martin Sieghart und Johannes Prinz an der Kunstuniversität Graz studiert.

Seit 2016 ist die in Salzburg lebende Litauerin Chefdirigen-

MUSIKVEREIN FÜR STEIERMARK

Triumphale Rückkehr

Die auch in Graz ausgebildete Mirga Gražynite-Tyla brillierte mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra.

tin des renommierten City of Birmingham Symphony Orchestra, und beider Debüt im Musikverein geriet zu einem Wurf. Gražynite-Tyla und die Ihren stellten zunächst Mieczysław Weinbergs delikate Symphonie Nr. 3 vor, in der der

Schostakowitsch-Verehrer 1950 Folkloristisches zu atmosphärischer Dichte verwebte. Danach zeigte Patricia Kopatchinskaja beim Ritt über den rhythmisch wie melodisch vertrackten Parcours von Igor Strawinskys Violinkonzert, wa-

rum sie eine Königin ihres Fachs ist. Und mit einer so mächtigen wie prächtigen Vierten von Tschaikowsky zwischen schwermütigen Klangtürmen und gewitztem Pizzicato hatten die Gäste von der Insel das Publikum endgültig erobert. Ein Triumph, der sich morgen im Brucknerhaus Linz und am 1. sowie am 3. und 4. April (mit dem Brahms-Requiem) im Wiener Musikverein wohl wiederholen wird.

Michael Tschida